

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 82.

Dienstag, den 15. Juli

1890.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Zwickau in den Monaten Mai und Juni 1890 festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen in den Monaten Juni bez. Juli c. an Militärpferde zur Verabreichung gelangte bez. gelangende Marschfourage beträgt:

für Monat Mai		für Monat Juni	
9 M. 98 Pf.	9 M. 77 Pf.	für 50 So. Gaser,	
3 " 68 "	4 " 20 "	50 " Heu und	
3 " 68 "	4 " 20 "	50 " Stroh.	

Schwarzenberg, am 12. Juli 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fehr. v. Birsing.

St.

Auf Folium 123 des Handelsregisters für die Stadt ist heute verlaublich worden, daß die Firma **C. Rosenbaum** in **Eibenstock**, sowie die den Herren **Christian Friedrich** und **Gustav Adolph Rosenbaum** erteilten Proccuren erloschen sind.

Eibenstock, am 10. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.

Kaußch.

L.

Bekanntmachung.

Die städtischen Expeditionen bleiben aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs

morgen **Dienstag, den 15. Juli 1890**

in der Zeit von **Vormittags 10—12 Uhr** geschlossen.

Eibenstock, den 14. Juli 1890.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

Wsch.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt auf das Jahr 1890 sind Nr. 17, 18 und 19 erschienen und enthalten unter Nr. 1901: Verordnung, betreffend Ergänzung des § 35 der Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen im Frieden; Nr. 1902: Gesetz, betreffend die Ergänzung des § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige; Nr. 1903: Verordnung zur Ergänzung der Verordnung vom 14. April 1888, betreffend die Abänderung und Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Kriegseinstellungen; Nr. 1904: Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Fünfhundertmarknoten des Leipziger Kassensvereins in Leipzig.

Ferner ist vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1890 das 7. Stück erschienen und enthält unter Nr. 38: Verordnung zu weiterer Ausführung des Gesetzes vom 20. Mai 1867, das Befugniß zur Aufnahme von Protokollen u. s. w. betr.; Nr. 39 und 43: Bekanntmachungen, Abänderung der Postordnung betr.; Nr. 40: Bekanntmachung, eine Anleihe der Königin-Marienhütte, Aktiengesellschaft zu Gainsdorf betr.; Nr. 41: Bekanntmachung eines anderweiten Nachtrags zu den Statuten des Albrechts-Ordens; Nr. 42: Bekanntmachung, die Censuren bei den Halbjahres- und Jahresprüfungen der Seminare betr.

Diese Gesetzblätter liegen zu Jedermanns Einsichtnahme an Rathsstelle aus. Eibenstock, am 11. Juli 1890.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

Wsch.

Aus Anlaß der bevorstehenden **Reise Sr. Majestät des Königs** durch die Orte **Schönheide** und **Schönheiderhammer** werden

für den 15. Juli 1890

nachstehende polizeiliche Bestimmungen getroffen.

- 1) Innerhalb der Bezirke der genannten Gemeinden ist das Abschließen von Böllern u. unterjagt.
- 2) Der gewöhnliche Fahrverkehr wird:
 - a. für die Straßenstrecke zwischen dem Bahnhof Schönheide und dem „Bayerischen Hof“ in Schönheide auf die Zeit von $\frac{3}{4}$ 12 bis 1 Uhr Mittags,
 - b. für die zwischen dem „Bayerischen Hof“ und dem „Gambrinus“ liegende Strecke der Ortsstraße in Schönheide auf die Zeit von $\frac{3}{4}$ 12 bis 3 Uhr Nachmittags,
 - c. für die zwischen dem „Gambrinus“ und der Einmündung der neuen Auerbacher Straße in die Ortsstraße von Schönheide liegende Straßenstrecke auf die Zeit von $\frac{1}{2}$ 2 bis $\frac{1}{4}$ 4 Uhr Nachmittags verboten.
- 3) Im Uebrigen ist, insbesondere auch bezüglich des Fußverkehrs auf den vorbezeichneten Straßenstrecken, den Weisungen der aufgestellten Polizeiorgane und der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu Schönheide allenthalben unbedinglich nachzugehen.

Etwaige Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden für jeden einzelnen Fall mit einer Geldstrafe von zehn Mark bedroht.

Die Gemeinde-Vorstände zu Schönheide und Schönheiderhammer.

Haupt.

Volker.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von einer nahe bevorstehenden Rückkehr des Kaisers aus Norwegen hat man in diesen Tagen verschiedentlich reden hören und dabei betont, daß es politische Gründe, namentlich die ernsten Zustände auf der Balkanhalbinsel seien, welche Kaiser Wilhelm zur Rückkehr nach Berlin veranlassen sollten. Wie an maßgebender Stelle versichert wird, sind diese Mittheilungen unzutreffend; wenn Erwägungen über eine frühere Rückkehr des Monarchen stattgefunden haben, so sind dieselben lediglich mit der Ungunst der an der norwegischen Küste herrschenden Witterung in Verbindung zu bringen. Auch die Rückkehr des Prinzen Heinrich nach Kiel ist mit allerlei politischen Sensationsnachrichten zu begründen unternommen worden, besonders nachdem der „Reichsanzeiger“ die natürlichste Erklärung, die Erkrankung der Gemahlin des Prinzen abgeleugnet hatte. Prinzessin Irene ist von ihrer Erklärung schnell wiederhergestellt worden und konnte sich an den festlichen Veranstaltungen zu ihrem Geburtstag persönlich beteiligen. Wenn indessen behauptet wird, die hohe Frau sei gar nicht krank gewesen, und Prinz Heinrich habe lediglich deshalb seine Nordlandreise unterbrochen, um am Geburtstage seiner Gemahlin in Kiel zu sein, so ist dies unrichtig. Die beschleunigte Rückkehr des Prinzen erfolgte tatsächlich wegen der Erkrankung der Prinzessin. Die Aerzte scheinen das Halsübel für schlimmer angesehen zu haben, als es in Wirklichkeit war.

— Die „Berl. Neuest. Nachr.“ schreiben unterm 12. d.: Durch den Welttheil geht wieder einmal ein nervöses Flüstern und Zittern, und Bangen

und wieder raunen sich zaghafte Geister zu, daß nun die Entzündung und Entladung der seit Jahrzehnten aufgehäuften Explosivstoffe unabänderlich und unausweichlich sei. Solche Erregungs-Stadien hat der physische Organismus unseres Geschlechts seit 20 Jahren so oft durchgemacht, daß man sich weder darüber wundert, wenn dieser politische Fieberanfall auftaucht, noch wenn er ohne ernste Folgen verschwindet. Es giebt Niemanden, der im Stande wäre vorher zu sagen, ob das Wetterleuchten, das im Orient aufzuckt, und der Donner, der von Armenien bis zur serbisch-österreichischen Grenze leise aber vernehmlich grollt, wieder verschwinden wird, wie das so oft geschehen, oder ob das lang erwartete u. viel gefürchtete Weltengewitter nun tatsächlich hereinzubrechen droht. Wir glauben es nicht, daß die Entscheidung der tausend Räthsel der politischen Zukunft so nahe sei. Aber politische Prognosen sind ebenso problematisch wie Wetterprophezeiungen, und es ist immerhin schon ein ungesund Zeichen, daß man gegenwärtig wieder von dem Frieden gar so viel spricht. Mit der ungestörten Ruhe der Völker ist es wie mit dem Gesundheitszustand, es verhält sich mit den beiden am Besten, wenn man ihrer gar nicht erwähnt.

— Die Blättermeldung, als beabsichtige Fürst Bismarck den Kaiser zu bitten, bei seinen Lebzeiten von Errichtung eines Denkmals für ihn Abstand nehmen zu wollen und bei den einzelnen Komitees für das Bismarckdenkmal anzufragen, ob sie damit einverstanden seien, daß die gesammelten Gelder zum Bau einer Gedächtniskirche in Berlin Verwendung fänden, wird von den „Hamb. Nachr.“ als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet. — Dasselbe gilt von der Zeitungsnotiz, daß eine ganze Reihe in- und

ausländischer Publizisten, die sich nach Friedrichsruh mit der Bitte um Audienz gewandt, von dort ein autographirtes, sehr lakonisch gefaßtes, abschlägiges Schreiben erhalten hätten. — Auch die neuerlichen, über den Gesundheitszustand des Fürsten verbreiteten ungünstigen Angaben werden von den „Hamb. Nachr.“ dahin richtig gestellt, daß der Gesundheitszustand des Fürsten zur Zeit erheblich besser als seit Jahren ist, und zwar derart, daß die Frische und Rüstigkeit Sr. Durchlaucht jeden Besucher überrascht. Selbst die Schlaflosigkeit, an welcher der Fürst während der Zeit seiner Amtsführung häufiger litt, macht sich weniger bemerkbar, seitdem die Last von Sorge und Verantwortung, die früher auf seinen Schultern ruhte, von ihm genommen ist.

— England. Zu der Gehorsamsverweigerung der Londoner Gardegrenadiere wird gemeldet, daß am Mittwoch das 19. Yorkshires-Regiment aus Portsmouth in London angekommen ist, um die Grenadiere im Wachtdienst zu unterstützen. Die Grenadiere sollen damit unzufrieden sein, weil sie angeblich ein Gardebataillon vorgezogen hätten und glaubten, man wolle die Gardisten durch Linien-Infanterie einschüchtern. Die wegen der Gehorsamsverweigerung am Montag festgehaltenen Arrestanten sind ohne weitere Strafe freigelassen worden.

— Spanien. Wie der „Arz.-Ztg.“ aus Madrid berichtet wird, verbreitet sich die Cholera in sehr beunruhigender Weise und ruft in der Provinz Valencia großes Elend herbei. Man hat festgestellt, daß mehr als 70 Prozent aller in den letzten Tagen an der Cholera Erkrankten gestorben sind.

— Bulgarien. Von Paris her mehrten sich die Meldungen, welche den Rücktritt des Prinzen